

# Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbmöndlich 70 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verlehrsmonatlich 1,80 M. : Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigl. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. : Postkontos Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Petitzeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., außerh. 15 einseil. Inf.-Steuer, Reklamezeile 30 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunfterstellung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Konfliktfällen od. wenn gerichtl. Betreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gatz in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 224

Februar 179

Wildbad, Dienstag, den 23. September 1924

Februar 179

Jahrgang 59.

## Teuerungsbeämpfung und Mietssteuer

Die Reichsregierung hat ein Programm für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft bekanntgegeben, das darin besteht, durch Herabsetzung von Frachten, Kohlenpreisen, Steuern, Bankzinsen und Postgebühren die Voraussetzungen für eine Ermäßigung des teilweise noch über dem Vorkriegsstand liegenden Preisstands zu erzielen. Die heute zu beobachtende allgemeine Preisentwicklung zeigt, daß logischerweise vor dem Wiederaufbau des Dawesplans eine neue Preiswelle im Anmarsch ist. Die auf den 1. Oktober des 16. September berechnete Großhandelsmehrzahl weist allein für eine Woche ein Anziehen der Preise um 3,1 v. H. nach. Dazu kommt, daß Deutschland zu dem die Landwirtschaft bedrohenden Tiefstand der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse vor der Gefahr einer Misere steht und daß die Wahrscheinlichkeit besteht, daß die Ernteerträge in der ganzen Welt mit Ausnahme der Vereinigten Staaten und Argentiniens unzureichend sein werden. Die Aussichten sind in Rußland, Polen, Frankreich, Rumänien, Tschechoslowakei, Kanada und teilweise auch in Südamerika unbefriedigend oder schlecht. Die Stimmung an den wichtigsten Weltbörsen, die vor einigen Wochen noch die Preise nieder hielt, ist jetzt ganz anders geworden und trägt jetzt in der Börsensprache die Kennzeichnung „fest“. Händler und Mühlen beschleunigen ihre Einkäufe, um für eine etwaige Verknappung des Marktes sich zu sichern, d. h. möglichst viel Ware an sich zu bringen, damit es später mit gutem Gewinn verkauft werden könne. Ähnlich wie Deutschland sperren auch andere Länder die Getreideausfuhr oder treffen Anstalten dazu. In neueren Meldungen wird behauptet, daß im nächsten Jahre nur die Vereinigten Staaten und Argentinien in der Lage sein werden, Getreide in nennenswertem Umfang auszuführen.

Ob nun die von der Regierung eingeleiteten Maßnahmen, die teilweise doch in recht mäßigen Grenzen gehalten sind, ausreichend sein werden, um allgemein wirksam zu werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls müssen sie sofort in Kraft treten, wenn man von ihnen eine Einwirkung auf die Preisgestaltung erwarten soll. Aber bereits ist eine neue Erhöhung der Wohnungsmieten angekündigt worden. Ueber die Notwendigkeit, die Erträge aus den Wohnhäusern nach und nach dem Vorkriegsstand wieder anzunähern, besteht wohl kein Streit. Aber die für Oktober angekündigte Erhöhung der Mieten kommt nicht dem Hausbesitzer zugute, sondern der Reichskasse, d. h. die Hauszinssteuer soll wieder einmal erhöht werden. Was also mit der einen Hand durch Ermäßigung von Eisenbahnfrachten, Umsatzsteuer usw. der Wirtschaft gegeben wird, soll durch die neue Abgabe von der großen Masse der Wirtschaftenden wieder herausgeholt werden. Die Zweckmäßigkeit eines solchen Verfahrens darf man um so mehr anzweifeln, als gerade die Miete ein im Haushalt des einzelnen unentbehrlich und mit Wichtigkeit nachzuweisender Ausgangspunkt ist, der z. B. bei allen Lohnbewegungen eine recht erhebliche Rolle zu spielen pflegt.

Auf einstimmigen Beschluß des Gesamtvorstands hat der Verband sächsischer Industrieller an den Reichsfinanzminister einen offenen Brief gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Von einer raschen Ermäßigung der gegenwärtigen unentraglichen Steuerlast hängt für viele Betriebe das Weiterbestehen, für große Arbeiterzahlen die Möglichkeit der Weiter- oder Wiederbeschäftigung ab. Vor allem muß es der Industrie nun ermöglicht werden, ihre Erzeugung soweit zu verbilligen, daß sie wieder mit den Weltmarktpreisen in Wettbewerb treten kann. Wirklicher Preisabbau wird erst dann eintreten, wenn die gegenwärtigen Steuerlasten hinsichtlich der Einkommens-, Vermögens-, Gewerbesteuer, Mietzins-, Aufwertungs-, Grundsteuern usw. beseitigt und daß mit der nicht mehr aufschiebenden Steuerreform unter Mitarbeit der Erwerbstätigen Ernst gemacht wird, sonst ist in kurzer Zeit ein Stillstand der Wirtschaft unvermeidlich.

## Großhandelstag

Der Hauptverband des deutschen Großhandels ist am Wochenende in Berlin zu einer öffentlichen Tagung zusammengetreten. Der deutsche Großhandel ist derzeit nicht zu beneiden. Es ist ja nicht zu bestreiten, daß einzelne Vertreter des Großhandels im Krieg und in der Inflationszeit in der schamlosesten Weise am Volkswohl sich vergangen haben, was dem Großhandel im Volksurteil eine so üble Behandlung eingetragen hat. Aber die Gerechtigkeit verlangt es, festzustellen, daß jene Räuber des Volksguts zum größten Teil nicht eigentlich dem Großhandel angehört, sondern daß sie nur geschickt die Gelegenheiten ergriffen, sich zu „Großhändlern“ zu machen. Vom wirklichen Großhandel im Sinn der volkswirtschaftlichen Gliederung werden unter jenen Schädlingen nur ganz wenige zu finden sein. Im

## Tagesspiegel

Reichskanzler Dr. Marx und Minister Dr. Stresemann sind heute vormittag vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. Der italienisch-schweizerische Schiedsgerichtsvertrag ist unterzeichnet worden.

Zwischen dem Präsidenten Coolidge und dem Staatssekretär der Marine Willoughby soll eine ernste Meinungsverschiedenheit entstanden sein infolge einer Rede Willoughbys in Seattle, die eine scharfe Spitze gegen Japan enthielt.

Gegenteil; im Krieg wurde der Großhandel durch die Zwangswirtschaft an die Wand gedrückt. Nach dem Krieg verlor er durch die Geldentwertung seine „Substanz“. Es sind nur ganz wenige Firmen, die einen Inflationsgewinn oder nach dem Aufkommen der Rentenmark einen „Beseitigungsgewinn“ buchen konnten. Die meisten haben die Hälfte bis Dreiviertel ihrer Betriebsmittel eingebüßt und stehen deshalb wie so viele andere Berufsstände vor einem Scherbenberg. Scharf der deutsche Großhandel seine Tätigkeit auf das geringe Maß des noch vorhandenen Betriebskapitals ein, so leidet die ganze Wirtschaft. Von Erfüllung der Dawesreparation kann bei verminderter Ausfuhr nicht mehr die Rede sein. Der Großhandel braucht langfristigen Kredit, unfindbar auf 2-10 Jahre gegeben. Das notwendige Leihkapital ist vorhanden oder steht wenigstens in Aussicht. Das einzige, was allenfalls am Dawesplan vernünftig ist, liegt ja darin, daß er der deutschen Wirtschaft Anleihekredite aus dem Ausland zulassen will. Aber bei dem „Großhandel“ ist es mit der Kreditfähigkeit seinen besonderen Haken. Ihm fehlt meist der Grundbesitz, ihm fehlen die Häuser, auf die man Hypotheken legen könnte. Seine Waren, seine Forderungen bieten zwar wirtschaftlich ebenso gute Sicherheit. Aber es fehlt in Deutschland die geschickte Maschinerie, um diese Werte für den Kredit zu erfassen. England ist darin vorbildlich vorgegangen. Da die angelsächsischen Länder als Gläubiger der Dawesreparation in erster Linie in Betracht kommen, würde ein deutsches Kreditgesetz für den Großhandel in England wie in Amerika nur Verständnis und Entgegenkommen finden. Noch andere Sorgen lasten auf dem deutschen Großhandel. Die überspannten Steuern haben ihm, einem ausgesprochen kapitalistischen Gewerbe, das letzte Blut abgezogen. Allein die Umsatzsteuer erhöht zurzeit die „Selbstkosten“ der Ausfuhrwaren um 8 bis 14 v. H. Wie soll man da auf dem Weltmarkt bestehen? Die Herabsetzung der Umsatzsteuer von 2,5 auf 2 v. H. genügt nicht. Auch die bevorstehende Herabsetzung der Gütertarife um 10 v. H. bringt nicht die erforderliche Erleichterung. Der Hauptverband des deutschen Großhandels verlangt Verringerung um 25 v. H. Ferner wird gewünscht: Herabsetzung der Bankzinsen, eine Bewegung, die ja schon im Gange ist, sodann Abbau sämtlicher zwangswirtschaftlicher Bestimmungen, die gegenwärtig immer noch stark auf den Handel drücken, vor allem Beseitigung des Devisenzwangs, der Einfuhrüberwachung, der Preisstreberei-Verordnungen mit ihren ganz unnötig gewordenen Schikanen. Der Großhandelstag erklärte sich für die landwirtschaftlichen und industriellen Schutzzölle, obgleich sie das Auslandsgeschäft vielleicht bis zu einem Grad erschweren, weil sie eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit sind.

## Neue Nachrichten

### Eintritt in den Völkerbund und Schuldfrage

Berlin, 22. Sept. Die „Berl. Ztg.“ schreibt, Ransen habe dem Reichskanzler bezüglich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund „bedrückende Zusicherungen“ gebracht. Der deutsche Aufnahmeantrag werde eine solche Form erhalten, daß die Zulassung eine Anerkennung Deutschlands als Großmacht und die Befreiung von dem „odium“ (Verachtsein) der Alliierten bedeute, und als „Beseitigung des Gemeinschafts- und Friedenswillens Deutschlands“. — Also kein Widerruf Deutschlands und keine Zurücknahme der Schuldfrage seitens des Verbands, sondern ein Friedensgelöbnis Deutschlands und eine verzeihende Duldsung des Verbands — abgesehen von der Erfüllung der Kriegsschuldfrage usw. Es wird abzuwarten sein, ob die Vermutung des Blatts, das allerdings einige Fühlung mit der Regierung hat, zutreffend ist.

### Der Reichskanzler beim badischen Zentrum

Nadolszell, 22. Sept. Der Reichskanzler erschien gestern in der Versammlung des Parteitag der badischen Zentrumspartei. Er teilte u. a. mit, daß das Reichskabinett in seiner Sitzung am 23. Sept. die Frage des Eintritts in den Völkerbund reiflich prüfen werde. Er werde seinen Posten weiterführen.

### Französische Erpressung

Berlin, 22. Sept. Die französische Regierung hat beschlos-

sen, vom 1. Oktober an auf deutsche Waren eine Einfuhrabgabe von 20 Prozent zu legen, wie sie England wieder erhebt. Die Abgabe ist selbstverständlich ein Erpressungsmittel, um von Deutschland einen für Frankreich sehr günstigen Handelsvertrag herauszuschlagen. So verlangt Frankreich, daß Elsaß-Lothringen seine Waren weiterhin zollfrei nach Deutschland einführen dürfe, wozu es nach dem Vertrag von Versailles bisher berechtigt war. Von französischer Seite wird die Forderung damit beschönigt, daß Elsaß-Lothringen doch auch vor dem Krieg seine Waren ohne Zoll nach Deutschland verkaufen konnte. (Damals war E.-L. noch deutsches Land! D. Schr.) In Wirklichkeit will Frankreich sich den Wettbewerb der elsass-lothringischen Erzeugnisse, Webwaren, Wein usw. vom Hals schaffen und zugleich eine Gelegenheit haben, möglichst viele Waren aus Mitteleuropa nach Deutschland zollfrei einzuschmuggeln, indem sie als elsass-lothringische Erzeugnisse ausgegeben werden. Dieser Kniff wurde in den letzten fünf Jahren reichlich angewendet.

### Reichstagswahlen in Oberschlesien

Oppeln, 22. Sept. Vorläufiges Wahlergebnis: Zentrum 191 695, Deutschnationale 81 002, Kommunisten 75 917, Polnische Partei 35 839, Sozialdemokratie 19 229, Deutschnationale Freipartei 11 836, Deutsche Volkspartei 11 683, Wirtschaftspartei 8908, Demokraten 7811, Deutschnationale 7160, Siedlerpartei 3189, Häuserbund 807.

Gewählt sind bis jetzt 3 Zentrum, 1 Deutschnationaler, 1 Kommunist. — Zwölf verschiedene Parteien, das ist für das kleine Deutsch-Oberschlesien eine ansehnliche, aber traurige Leistung.

### Ludendorff gegen das „Verflawungsdiktat“

München, 22. Sept. Eine in den Bürgerbräukeller einberufene Versammlung des Völkischen Blocks war von Tausenden besucht, so daß mehrere Nebenversammlungen abgehalten werden mußten. Hitler ließ aus dem Gefängnis grüßen; wenn der Putsch im November geglückt wäre, so wäre der Dawesplan dem deutschen Volk nicht aufgezwungen worden. General Ludendorff, der die Hauptrede hielt, legte Einspruch ein gegen die neuen Verordnungen der Völkischen in Bayern durch die neue Regierung. Von der Staatsanwaltschaft werde auf die Regierung eingewirkt, daß Hitler die im Gerichtsurteil ausgesprochene Bewährungsfrist nicht gewährt werde. Die bayerische Volkspartei und das Zentrum, die den christlichen Glauben in Erbpacht zu haben glauben, scheuen sich nicht, sich mit den Demokraten und Sozialdemokraten zu verbinden, die den Gottesglauben ablehnen. Den Haß, den man am Tag der Reichsabstimmung über die Dawesgesetze gegen das Parlamentsunwesen in sich aufgenommen habe, könne man nicht mehr zerstören. Er danke seinen Freunden im Parlament, daß sie daran arbeiten, diese Parlamente dahin zu schicken, wohin sie gehören, in ihr Nichts. Wenn die völkische Bewegung geschlossen marschiere, könne dieses Ziel erreicht werden.

### Held gegen Ludendorff

München, 22. Sept. In der Hauptversammlung des Bayerischen Bauernvereins in Finkenhausen wandte sich Ministerpräsident Dr. Held scharf gegen General Ludendorff. Die Anstrengungen, in Bayern wieder ein geschlossenes Volk zu schaffen, seien von Leuten zunichte gemacht worden, die Bayern mißbrauchen wollten, rein preussische Pläne durchzuführen. Den Eintritt in den Völkerbund lehne er jetzt unbedingt ab; dabei haben auch die Bundesstaaten mitzureden. Unter allen Umständen müsse jetzt auch im Ausland der deutsche Einspruch gegen die Kriegsschuldfrage mitgeteilt werden, selbst auf die Gefahr hin, daß man noch wochenlang auf das Auslandsdarlehen warten müsse. Wenn das bayerische Volk einen Diktator wolle, dann habe es auch seinen König wieder. (Stürmischer Beifall.)

### Wie Poincaré die Schuldfrage zu retten sucht

Paris, 22. Sept. Bei der Denkmalsweihe in einem kleinen Dorf des Maasbezirks sagte Poincaré, in den letzten sechs Monaten habe Deutschland von den Verbündeten viele Beweise des Wohlwollens erfahren. (1) Trotzdem suche er jetzt die Kriegsschuld in Abrede zu ziehen, und man erlebe das sonderbare Schauspiel, daß das republikanische und demokratische Deutschland verjuche, das Kaiserreich zu rechtfertigen. Nichts sei gefährlicher, als internationale Verträge zu erschüttern. Frankreich werde aber nicht dulden, daß an dem Vertrag von Versailles nur ein Wort geändert werde.

### Englische Besorgnisse vor dem Dawesplan

London, 22. Sept. In einer Bergarbeiterversammlung in Tamworth hielt der gegenwärtige Lord der Admiralität Hodges (früher Sekretär der Bergarbeitergemeinschaft) eine Rede über das Londoner Abkommen. Er sagte, die Entschädigungsleistungen werden den Empfängern mehr Schaden bringen als denen, die sie auszuführen haben. Diese Ent-



Schädigungen widersprechen allen Grundsätzen der Volkswirtschaft. In jedem Land sollten Ausschüsse aus den Vertretern der Industrie und der Gewerkschaft gebildet werden, damit sich die wirtschaftliche Wiederaufbau Europas nach dem Dawesplan nicht auf Kosten der Arbeiterklasse in den andern Ländern vollziehe.

#### Parmoors Mißverständnis

London, 22. Sept. Lord Parmore erklärte laut „Daily Express“, die Meldung, daß England seine Flotte dem Völkerbund zur Verfügung stelle, beruhe auf einem Mißverständnis. Die Genfer Beschlüsse werden überhaupt erst rechtskräftig, wenn sie von den Parlamenten der einzelnen Länder bestätigt werden. Übrigens werde die Frage erst auf der Abrüstungskonferenz im Juni 1925 entschieden. England behalte sich zunächst volle Freiheit vor, ob es im Fall eines Kriegs Heer und Flotte dem Völkerbund zur Verfügung stelle. — Das „Mißverständnis“ scheint Parmore erst zum Bewußtsein gekommen zu sein, nachdem sich die öffentliche Meinung in England über Parmores Flottenversprechen, das er zweifellos in seinem Uebereifer gemacht hatte, entrüstet habe.

#### Auch Asquith gegen den russischen Vertrag

London, 22. Sept. In einem Brief an ein liberales Parteimitglied erklärt Asquith, er sei mit Lord George in der Beurteilung des Vertrags mit Moskau, besonders der Russenanleihe, vollkommen einig. Die Wiederaufnahme von Handelsbeziehungen mit Rußland vom politischen Standpunkt zu behandeln, sei falsch, sie dürfe nur als eine geschäftliche Sache betrachtet werden.

Die von Moskau verlangte Anleihe soll sich auf 30 Millionen Pfund Sterling belaufen.

#### Polizeiverstärkung in Italien

Rom, 22. Sept. Der Minister des Innern berief die Regierungspräsidenten des Landes nach Rom und eröffnete ihnen die neuen Richtlinien der Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung. So soll die Gendarmerie von 55 000 auf 60 000, die Landespolizei von 10 000 auf 12 000 Mann erhöht werden. — Der verstärkte Schutz soll anscheinend auch Mussolini zugute kommen, der zurzeit verschiedene Städte Venetiens besucht.

#### Spanien will keine Unterhandlungen

Madrid, 22. Sept. Das Direktorium bestreitet, daß mit den Rifabulen Unterhandlungen eingeleitet worden seien. Die einzige Politik sei gegenwärtig die Befestigung der Aufständischen.

Die „Times“ meldet aus Tanger, die Rifabulen haben den spanischen Vorschlag, die Zivilbevölkerung aus Tschauen zu entfernen, abgelehnt; sie verlangen die bedingungslose Uebergabe der Stadt.

Das spanische Oberkommunikationsamt hat einen großen Gegenangriff gegen die Kabulen angekündigt.

#### Der Papst über Parteipolitik

Rom, 22. Sept. Die Popolari-Partei (die Zentrums-Partei in Italien) hatte das neulich vom Papst italienischen Studenten gegenüber gewünschte Verhalten der katholischen Parteien gegen den Linksradikalismus so ausgelegt, daß der Papst die Zusammenarbeit des Zentrums mit den Sozialdemokraten nicht verworfen habe, es könne also mit diesen eine parteipolitische Verbindung gegen die Faschisten eingehen. Daraus erklärt das Blatt des Vatikans, der „Osservatore Romano“, halbamtlich, der Papst habe mit dem Linksradikalismus nicht nur die Kommunisten gemeint, sondern den Sozialismus überhaupt, denn der Sozialismus sei in seinen Grundsätzen durchaus materialistisch und in seiner Praxis christentumsfremdlich.

#### Entscheidung des Fernsprechnetzes in Italien

Rom, 22. Sept. Die Regierung hat beschlossen, den staatlichen Fernsprechnetz auf eine Privatgesellschaft zu übertragen, die dafür 510 Millionen Lire bezahlt und sich verpflichtet, Neueinrichtungen bis zum Betrag von 800 Millionen auszuführen.

#### Der Bürgerkrieg in China

Schanghai, 22. Sept. Die in Schanghai liegende unabhängige chinesische Flotte hat sich mit der Nordflotte des Marschalls Wupeifu vereinigt. Die Tschekiangtruppen haben ihren Rückzug fortgesetzt. Der Kampf wurde wieder aufgenommen.

Die Vorhut Tschangsolins aus der Mandchurie ist etwa 180 Km. vor Peking eingetroffen.

## Württemberg

Stuttgart, 20. Sept. Verbotene Kundgebung. Den Vereinigten Gewerkschaften Stuttgart ist die Abhaltung ihrer Antikriegskundgebung im Freilichttheater im Bopferwald vom württ. Ministerium des Innern verboten worden.

Stuttgart, 22. Sept. Ein tschechoslowakischer Militärattache bei den Übungen der 5. Div. Die Feldpolizei verbrachte einen Herrn, der sich am Freitag und Samstag früh mit seinem Motorrad im Feldübungsgebiete der 5. Division in der Gegend von Laupheim aufhielt und sich für das Manöver lebhaft zu interessieren schien, nach dem Oberamt. Er entpuppte sich als Militärattache der tschechoslowakischen Gesandtschaft und gab an, daß er sich auf einer „Bergnütungsreise“ an den Bodensee befinde. Er wurde nach Feststellung seiner Personalien wieder freigelassen.

Buchmesse. Im Handelshof wurde am Samstag die 5. Stuttgarter Frühmesse anlässlich der Herbsttagung der Kreis- und Ortsvereine des deutschen Buchhandels eröffnet. Sie ist nicht nur eine Messe für Käufer und Verkäufer, sondern auch eine Ausstellung für das Publikum.

„Industrie und Haushalt“ heißt eine Sonderchau, die am Samstag von dem „Haus für Technik und Industrie“ und sämtlichen württembergischen Hausfrauenvereinen in der Gewerbehalle eröffnet wurde und bis Ende Oktober dauert. Die Ausstellung will die Frauen mit den neuesten Erfindungen der Technik auf dem Gebiete der Hauswirtschaft bekannt machen. Eine große Anzahl praktischer Vorführungen sind damit verbunden.

Ehrtung. Der Gesamtvorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hat seine langjährigen Mitglieder Kommerzienrat Dr. Klotz-Nürnberg und Dr. Wolff-Oberndorf a. R. zu Ehrenmitgliedern ernannt. Direktor Karl Esser und Dr. Walter Jäncke (Hannoverscher Kurier) wurden in den Gesamtvorstand gewählt.

Vom Tage. Auf dem Cannstatter Wasen sprang eine 24-jährige Frau in den Neckar. Sie wurde gerettet. — In einem Gasthof in der Keplerstraße erschoss sich ein auswärtiger 50-jähriger Gast. — In einem Abort der Bauausstellung öffnete sich ein 21-jähriger Wegger die Pulsader. Bewußtlos wurde er ins Spital gebracht. — Bei Kallental wurde ein Student aus einem Kraftwagen geschleudert und lebensgefährlich verletzt.

Cannstatt, 22. Sept. Das Finanzamt. Eine stark besuchte Bürgerverammlung erhob gegen die geplante Aufhebung des hiesigen Finanzamts Einspruch.

#### Aus dem Lande

Eßlingen, 22. Sept. Neuer Dekan. Als Nachfolger des Dekans Fink ist als Dekan und 1. Stadtpfarrer der Geschäftsführer des Co. Volksbundes in Stuttgart, Pfarrer Dr. Rich. Lempp in Aussicht genommen. Der Kirchengemeinderat hat der Berufung einstimmig zugestimmt.

Bloddingen, 22. Sept. Schlechte Obsterte. Die Schäden, die das letzte Hagelwetter an der Obsterte angerichtet hat, machen sich erst jetzt recht bemerkbar. Äpfel und Birnen, die von den Schloten getroffen wurden, faulen auf den Bäumen. Besonders bei den Birnen ist der Schaden groß. Nur rasche Ernte kann dem Uebel Einhalt tun.

Leich, 22. Sept. Einbruch. Nachts wurde in das Gemischtwaren-Geschäft der Frau Fink eingebrochen und größere Mengen Zigarren, Zigaretten, Schokolade, Käse und verschiedene Stoffe und Kleidungsstücke im Wert von 200—300 Mark gestohlen.

Waldstetten O. A. Gmünd, 22. Sept. Ein mütiges Mädchen. Bei B. Feisel auf dem modernen Zehnhof erschien um die Mittagszeit ein junger, mastierter Mensch und verlangte durch Klopfen Einlass wegen großen Durstes. Die Tochter verweigerte ihm den Eintritt. Dann begann er die Türen einzudrücken. Bei der unverschlossenen Stalltür kam ihm die Tochter im letzten Augenblick noch zuvor. Als der Einbrecher im Hinterhaus oben durch Aufstieg ein Fenster einschlug und dem herbeileitenden Mädchen Betäubungsmittel entgegenwarf, wurde dieses tatsächlich etwas betäubt, erholte sich aber gleich wieder, suchte das Gewehr und gab nacheinander zwei Schüsse ab. Die Angehörigen, eine Bier-

festunde entfernt arbeitend, kehrten sofort zurück, today die Tochter vor größerem Unheil bewahrt blieb.

Geislingen a. S., 22. Sept. Verhafteter Schwindler. Ein an der Kabellegerung beschäftigter fremder Arbeiter erschwindelte von einer Frau in Neuhaus-Amstetten 100 M und suchte das Weite. Nachdem er den größten Teil davon ausgegeben hatte, wurde er vom Landjäger ermittelt und ans Amtsgericht Geislingen eingeliefert.

Eybach O. A. Geislingen, 22. Sept. Versuchter Einbruch. Nachts wurde versucht, im hiesigen Schloss einzubrechen. Die Diebe entwendeten in der Schlossgärtnerei eine Leiter und stellten sie an der Südfront des Hauptgebäudes auf. Vermutlich sind aber die Diebe geflohen worden, denn bis jetzt konnte nicht festgestellt werden, daß irgend etwas fehlt.

Weissenstein O. A. Geislingen, 22. Sept. Wurstvergiftung. Bei einem Arbeiterpaar zeigten sich nach Genuß von geraucher Schinkenwurst heftige Vergiftungserscheinungen, durch die vor allem die Sehkraft geschwächt wurde.

Böhmenskirch O. A. Geislingen, 22. Sept. Tödliche Unfälle. Frau Franziska Kiegl fiel so unglücklich vom Stuhl, daß sie sich 1 werte Verletzungen zuzog, an denen sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. — Bei Spielarbeiten am Resselhof bei Donzdorf kam Anton Heinzmann der Starkstromleitung zu nahe. Er blieb tot an der Leitung hängen. Er hinterläßt 3 Kinder.

Ulm, 22. Sept. Verbandsstag des württ. Gewerbes und Handwerks. Hier fand vom 20. bis 22. Sept. der 66. Verbandsstag der württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen statt, zu dem sich über 1000 Vertreter eingefunden hatten. Gleichzeitig feierte der Gewerbeverein sein 75jähriges Bestehen. Staatspräsident Wazille, der durch seine Anwesenheit die lebhafteste Anteilnahme der Regierung bekundete, erinnerte in einer Ansprache an die Zeiten, da das württ. Handwerk regierungsfremdlicher Weise wieder erlangt zu haben, starb. — Bei Spielarbeiten am Resselhof bei Donzdorf kam Anton Heinzmann der Starkstromleitung zu nahe. Er blieb tot an der Leitung hängen. Er hinterläßt 3 Kinder.

Ulm, 22. Sept. Verbandsstag des württ. Gewerbes und Handwerks. Hier fand vom 20. bis 22. Sept. der 66. Verbandsstag der württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen statt, zu dem sich über 1000 Vertreter eingefunden hatten. Gleichzeitig feierte der Gewerbeverein sein 75jähriges Bestehen. Staatspräsident Wazille, der durch seine Anwesenheit die lebhafteste Anteilnahme der Regierung bekundete, erinnerte in einer Ansprache an die Zeiten, da das württ. Handwerk regierungsfremdlicher Weise wieder erlangt zu haben, starb. — Bei Spielarbeiten am Resselhof bei Donzdorf kam Anton Heinzmann der Starkstromleitung zu nahe. Er blieb tot an der Leitung hängen. Er hinterläßt 3 Kinder.

Ulm, 22. Sept. Musikalische Veranstaltungen. Die Konzertsängerin Ulm-Oberschwaben eröffnete ihre diesjährigen Veranstaltungen am 11. Oktober mit einem Wieder- und Duettabend Erb-Ingwin; am 27. spielt das Amar- quartett (mit dem erfolgreichen Komponisten Paul Hindemith); am 9. November wird Pfisters großes Chorwerk „Von deutscher Seele“ aufgeführt und am 27. November spielt Professor Havemann-Berlin (Violine) in einem Sinfoniekonzert. Eine Brudner-Strauß-Festung ist für Januar 1925 in Aussicht genommen.

## Tilo Brand und seine Zeit

Roman von Charlotte Niese

(Schluß)

Er merkte es, als er im nächsten Frühjahr nach Kopenhagen kam. Jögern nur legte Philippa die Hand in die seine, und das Volk der Straße betrachtete ihn finster. Die Dänen wollten die Hölsten sich untertan machen, aber ihr Name sollte nicht durch solche Grausamkeit besudelt werden.

Da Erich selbst jetzt manchmal eine große Unruhe empfand, so unternahm er eine Reise ins Heilige Land, überließ alles Streiteln und Erobern seinen Heerführern und einigen Staatsräten, die ihm zum Regieren geeignet schienen. Zwei Hofleute nahm er mit sich und reiste unter solchem Namen. Aber in Venedig wurde er erkannt, und da auch hierher der Aufseher Gewaltat gebracht war, so zogen sich einige vornehme Herren von ihm so offenkundig zurück, daß die zwei dänischen Edelleute erklärten, die Reise mit dem König nicht fortsetzen zu wollen. Zwar hehrte Erich mit einem Aufbruch, den er einem Pilger abhandelte, zurück, aber niemand glaubte an seine Reise ins Heilige Land.

Der Krieg mit den Hölsten schwälte weiter. Die Hansestädte beteiligten sich jetzt daran und bedrängten Erich in Kopenhagen. Fast hätten sie die Stadt eingenommen, wenn nicht die Königin Philippa die Jäger der Regierung ergreifen und die Stadt so gut verteidigt hätte, daß die Hanse nicht hineinkamen.

Erich war entschlossen geworden und müde. Der Pöge, der vor seinem Schlagemach sein Lager hatte, berichtete, daß der König im Schloß viel weine und daß er noch seiner Ruhme rufe. Aber sie kam nicht; schlief lange und fest, und die Königin Philippa ließ viele Messen für sie lesen. Freundlos war der dänische Hof geworden, und als die Hölsten plötzlich im Verein mit den Hamburgern die Stadt Flensburg überfielen, um sie den Dänen zu entreißen, da herrschte nicht einmal Freude bei den Dänen, als dieser schlecht vorbereitete Vorstoß mißlang. Herzog Helreich mußte hier sein junges Leben lassen. Viel beweint von den Hölsten, denen er ein guter Herzog gewesen war. Ihm folgte sein Bruder Adolf in der Regierung; der Achte seines Namens und trotz seiner Jugend ein harter Herr, der alles daran setzte, sein ererbtes Land zu behalten.

Tilo Brand war in Lüneburg, als er die Kunde von der Zerstörung seiner Heimatinsel erhielt. Er hatte dort beim Herzog Aufträge zu erledigen und mußte dann nach Hamburg, um hier mit dem Rat zu verhandeln. Er konnte auch nicht nach Fehmarn kommen,

da die Insel noch immer in der Hand der Dänen war, die auf Lütz Olambek eine starke Besatzung unterhielten. Er war schon gewohnt geworden, seine eigenen Gefühle zu unterdrücken, aber als ihm im Hamburger Rathaus plötzlich Pater Egbert begegnete, brach er fast in Tränen aus. Der Prior war alt geworden, aber seine Augen hatten ihren Glanz behalten. Freundlich legte er die Hand auf Tilos Schulter. „Wir haben viel erlitten müssen, aber der Allmächtige hielt seine Hand über uns. Dein Vater und Gese sind dem Uebel entronnen. Dein Vater kannte eine Höhle bei den Hünengräbern. Sie war groß genug, um ihn und einige andre Menschen zu halten. Aber nachher ist der Schmerz für Gese zu arg gewesen. Sie hat sich noch ein Jahr gehalten, dann ist sie sanft eingeschlafen, doch deinen Vater wies du vielleicht noch einmal sehen. Er ist damals mit den Vikedeeiern gegangen, die gleich nach der Zerstörung auf der Insel landeten, denen, die noch lebten, Lebensmittel brachten, und die, die da wollten, mitnahmen.“

„Und Ihr, Ehrwürdiger?“

Die Männer sahen zusammen in der Vierstube des Rathauses und jeder hatte einen Krug des berühmten Hamburger Bieres vor sich stehen.

Der Pater hob die Schultern. „Ich wäre gern auf der Insel geblieben, aber mein Kloster war verbrannt, die Bräder tot oder geflohen. Ich bin nach Vordesholm gegangen, habe genug zu tun. Bischof Heinrich, der Oheim unseres Herzogs, ist auch dort. Wir reden oft miteinander, wenn ich die Zeit dazu finde. Aus dem Deutschen Reich kommen die Gesandten, die Unterhändler. Erich hat seinen Vetter, den Kaiser Sigismund, dem er große Geschenke schickte. Es soll alles zum Vorteil der Dänen geregelt werden. Gerade, als gäbe es kein Recht mehr auf dieser Welt!“

Pater Egbert sprach noch weiter, berichtete von den unendlichen Schäden, die dieser Krieg dem Lande brachte, u. auch davon, daß es Verräter unter den Hölsten gab, die dänisches Geld nahmen und sich auf die Seite der Feinde stellten.

Tilo hörte ernsthaft zu. Er wußte vielleicht jetzt geradezuviel von der leidigen Politik und ihren Wirren wie der Mönch; aber er war beschuldigt und hielt mit seinen Worten zurück. Nur als der Pater ihn nach seiner Familie fragte, wurde er lebhafter. Er hatte die holde kleine Bürgermestertochter geheiratet und hatte zwei Jungen. Frau Brand wohnte in Rendsburg, wo ihm der Herzog eine Wohnung im Schloß angewiesen hatte. Es war auch ein Gärtlein dabei, das an die Ufer ging und in dem die Kinder spielen konnten.

„So gibt es für dich doch ein Ausruhen!“ meinte Egbert, und Tilo lächelte.

„Ja, Ehrwürdiger, und es ist ein Glück, daß der Allmächtige mir ein solches bescherte. Möchte wohl, daß mein Vater die Jungen sähe und die Schwäger. Er würde es gut bei uns haben. So Ihr ihn trifft, sagt es ihm!“

Er begann dann wieder von Fehmarn zu sprechen und Pater Egbert berichtete allerlei, was Tilo nicht wußte.

„Ist es wahr, daß die Frau Alheid ganz verschwunden ist?“ fragte Tilo nach einer Weile.

Der Pater schüttelte den Kopf.

„Sie ist nicht verschwunden. Wenigstens nicht so, daß niemand weiß, wo sie blieb.“ Sie wurde mit einer tiefen Wunde in der Brust gefunden und die Vikedecker haben sie mitgenommen. Ihr Führer hieß Sven Eschäusen —“ Er hielt inne, weil Tilo in die Höhe fuhr.

„Sven! Er hatte ihr Rache geschworen, da sie seinen Großvater vergiftete. Es wird ihr nicht gut ergangen sein!“ setzte er ernsthaft hinzu.

Der Pater erhob sich. „Wir wollen von dem verderbten Weibe nicht reden, Tilo. Der Böse hatte sie in seiner Gewalt; sie hat Erich gehehrt, daß die Insel zerstört wurde. Möge sie ewig im Puh der Hölle brennen!“

Tilo hätte gern weiter gefragt. Nicht allein nach der bösen Dämonin, sondern auch nach dem Wunder des Wartenbildes. Aber Egbert wollte nicht weiter antworten, sondern nahm hastigen Abschied.

Also ging Tilo nachher durch dunkle Gassen in sein Quartier, rannte gegen einen Mann an, der ein norwegisches Schimpfwort ausstieß, und hielt dann den Rordweg fest.

„Bist du Sven, so laß das Fluchen! Komm mit mir und laß uns von alten Zeiten reden!“

Da sahen die zwei ehemaligen Genossen beim schmelzenden Delflicht in Tilos Gesicht und der Rordweg stuchte nicht mehr. Aufmerksam betrachtete er Tilos Gesicht, während er den Mantel von den Schultern warf und darunter reiche Kleidung zeigte.

Sein Gesicht war stolz geworden und seine Hände weich und gepflegt.

„Dein Geschäft ist gut gegangen!“ meinte Tilo mit gutmütigem Spott.

(Fortsetzung folgt)



Am 22. Sept. Unterschlagung. Ein früherer Postkassierer M. in Laupheim hatte einflussreiche Gelder unterschlagen. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Münzingen, 22. Sept. Naturverschandelung. Der bekannte Wasserfall, der hohe Gießel, im Großen Lautertal, soll einem Kraftwert zum Opfer fallen. Er ist einer der anziehendsten Punkte des jährlich von Tausenden durchwanderten, wegen seiner Naturschönheit berühmten Lautertales. Diesen Bestrebungen muß sofort entgegengetreten werden.

Feldstetten, 22. Sept. Im Tode vereint. Hier wurden zwei Schwestern, 77 und 75 Jahre alt, zu Grabe getragen: Katharine Hascher, geb. Mäcke, und Anna Maria Straub, geb. Mäcke. Sie sind fast zur selben Stunde vom Tode ereilt worden.

Ummendingen 22. Sept. Haberdieb. Ein junges schönes Pferd der hier einquartierten Truppen rief bei Nacht ab und machte sich an den Haberdieb, dem es etwa 1 Zentner Haber entnahm. Dem Veterinär war es nicht mehr möglich, das Pferd zu retten, zumal ihm noch ein Trant verabreicht worden war.

Regglisweiler 22. Sept. Ertrunken. Das beinahe 2jährige Söhnchen des Arbeiters Matthias Hug fiel in einem unbewachten Augenblick in eine etwa 1 Meter tiefe mit Wasser gefüllte Lehmgrube beim Ziegelstadel und ertrank.

Biberach, 22. Sept. Rücklichtlose Autofahrer. Bei Biberach fuhr ein Auto mit vier Personen in rasender Eile in eine Viehherde, die über die Straße zur Weide getrieben wurde. Ein Stück Vieh wurde so verletzt, daß es geschlachtet werden mußte. Das Auto fuhr davon. In Rißingen macht es am Birtshaus Halt. Der Bauer, dem das verunglückte Stück Vieh gehörte, ludte die Gesellschaft auf und verlangte Ersatz. Die vier Personen wollten nichts davon wissen, schrien sich schnell aufs Auto, bedrohten den Bauern mit dem Revolver und gingen durch.

Biberach, 22. Sept. Verhaftung. Der berühmte Strafenräuber Georg Rief aus Ruppertschhofen, der mehrere Raubüberfälle und Einbrüche verübt hatte, wurde festgenommen.

Ravensburg, 22. Sept. Verhaftungen. Unfall. Von der Einbrecherbande, die im vergangenen Herbst die Oberämter Wangen und Leutkirch heimlich gesucht hatten, konnten 2 Mitbestimmte von der Kriminalpolizei verhaftet werden. — Ein mehrfacher Betrüger wurde in der Person des schon länger geflüchten 25jährigen Bauführers festgenommen. Er hatte allerlei Einfäufe gemacht, die er mit bedeutungslosen Schecks bezahlte, und sich mehrere Darlehen erschwand. Zuletzt kaufte er sich ein Motorrad und bezahlte es mit einem Reichsbankfalsch. Das Rad ist wieder beigebracht. — Der Hilfsarbeiter Hildebrand versuchte auf ein in Fahrt befindliches Lastauto aufzuspringen, stürzte dabei zu Boden und erlitt erhebliche Verletzungen.

Leupold 22. Sept. Unglück. Beim Obstpflücken stürzte die 14jährige Tochter des Bauern Blattner von der Leiter und brach beide Hände.

Höll bei Tettnang, 22. Sept. Vor dem Signal eines Autos scheute das Pferd des Inspektors Sauter, machte einen Seitensprung, bei dem sich der Wagen überschlug und die Besatzung hinunterstürzte. Ein Straßenwärt und eine des Wegs kommende Frau wurden verletzt.

Friedrichshafen, 22. Sept. Ueberlandfahrt des „S. R. 3“. Zur Erprobung von weiteren technischen Veränderungen ist zunächst keine Werkstättenfahrt mehr vorgesehen, sodas die nächste Luftstiege die große Fernfahrt über Deutschland sein wird und zwar Mitte dieser Woche. Nach Abschluß der Fahrt soll der Termin für die Ueberfahrt nach Amerika festgesetzt werden.

Friedrichshafen, 21. Sept. Nach einer Mitteilung der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft ist der nächste Aufstieg des Amerika-Zeppelins nicht vor Dienstag zu erwarten.

Musbach 22. Sept. Pfahlbauten. Das urgeschichtliche Fundgebiet in unserem Ried hat sich bedeutend erweitert. Die Funde entstammen der ältesten Pfahlbautenperiode Süddeutschlands und werden in die Bronzezeit, das 3. Jahrtausend v. Chr. verlegt.

Oberndorf, 22. Sept. Kirchenvergrößerung. Der Gemeinderat hat die Abtretung von Gelände zur Erweiterung der katholischen Stadtpfarrkirche einstimmig genehmigt. Die Kirche erhält große Anbauten zu beiden Seiten als Querschiffe. Der Vergrößerungsbau der Kirche wird eine künstlerisch hübsche Gesamtanlage in Form eines Kreuzes bilden. Der Plan stammt von Architekt O. Linder-Stuttgart.

Horb, 22. Sept. Das rasche Fahren. Ein in voller Fahrt befindlicher Radfahrer versuchte in der Bildehingerstraße im letzten Augenblicke einem Kinde auszuweichen und stürzte dabei mit voller Wucht die Böschung hinunter, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog.

Birkensfeld, 22. Sept. Reutenbürg, 22. Sept. Kindersegen. Den Eheleuten Rudolf und Barbara Döhner wurde anlässlich der Geburt ihres siebten Sohnes vom Staatspräsidenten das übliche Patengeschenk mit Glückwünschreiben übersandt und vom Gemeinderat eine Ehrengabe überreicht, die für solche Fälle vorgesehen ist.

Programm für das 77. Landwirtschaftliche Hauptfest  
Freitag, 26. Sept.: 7 Uhr vorm. Preisrichten in verschiedenen Abteilungen. 11 Uhr vorm. Dessnung der Ausstellungstore für den allgemeinen Besuch.  
Samstag, 27. Sept.: 10.30 Uhr vorm. feierliche Eröffnung mit Ansprachen des Präsidenten der Landwirtschaftskammer, Adorno, des Staatspräsidenten Bazille und des Oberbürgermeisters Dr. Lautenschlager. Anschließend daran Preisverteilung und Vorführung preisgekrönter Tiere. 2.30 Uhr nachm. Reit- und Fahrturnier.  
Sonntag, 28. Sept.: 10.30 Uhr vorm. Trachtenschau. 2.30 Uhr nachm. Reit- und Fahrturnier.  
Montag, 29. Sept.: 11 Uhr vorm. Vorführung von Polizeihunden. 1 Uhr nachm. Vorführung von Motorpflügen eont. Fräsen auf dem Weihenhof bei Stuttgart. 2.30 Uhr nachm. Reit- und Fahrturnier.  
Dienstag, 30. Sept.: 3 Uhr nachm. Fischerfesten auf dem Neckar. Die Ausstellung ist von Samstag bis Dienstag je von vormittags 8 Uhr ab für den allgemeinen Besuch geöffnet.  
Preisgekrönte Hunde. Bei der Reichstiergängerstellung des Deutschen Schäferhundverbandes D.S.B. Berlin in Braunschweig erhielt der Württ. Landesverband den Siegertitel, mehrere Bewertungen „vorzüglich“ und „sehr gut“, einen 1. und 3. Preis und 2 Ehrenpreise, was für Württemberg einen aufsehenerregenden Erfolg bedeutet.

Insektensammlung. Die württ. Bienenzüchter versammelten sich anlässlich des landw. Hauptfestes, auf dem auch eine bienenwirtschaftliche Ausstellung verbunden ist, am Sonntag, 28. Sept., vorm. 9.30 Uhr im St. Vinzenzhaus, Friedrichstraße 15. Als Redner wurde Prof. Dr. Armbruster, Vorstand des Instituts für Bienenkunde in Berlin-Dahlem, gewonnen. Auf Grund eigener Erfahrungen in Salzburg wird er über das Thema: Die neue Milbenkrankheit und der süd-deutsche Imker sprechen.

Das größte Fass Württembergs. In dem großen Keller des Ludwigsburger Schlosses befindet sich ein Riesensaß, das seit langer Zeit als das größte Fass Württembergs gilt und es bisher auch wohl noch ist. Es hält nämlich 300 württemb. Eimer, d. h. 900 Hektoliter. Es wurde 1719/20 von dem Hofkammer Johann Wilh. Aldermann erbaut und von dem Hofbildhauer Ad. Kaspar Seefried mit reicher Bildhauerarbeit verziert.

## Baden

Mannheim, 22. Sept. Der langjährige Vorstand des Tiefbauamts Mannheim, Vaudirektor Moritz Eilenlohr, ist nach kurzer Krankheit plötzlich gestern abend gestorben. Unter seiner Leitung entstand der Mannheimer Industriehafen, der erste der Welt. Nach 45jähriger, an Erfolgen reicher Tätigkeit war der Verstorbenen im Frühjahr dieses Jahres in den Ruhestand getreten.

Schweiningen, 22. Sept. Der jetzige kommissarische Bürgermeister von Schweiningen, Johannes Oßig, ist mit starker Mehrheit auf die Dauer von neun Jahren zum Bürgermeister gewählt worden.

Schilbach, 22. Sept. Im Oberreichenbächle, Gemeinde Lauterbach, ist das Anwesen des Landwirts Joh. Og. Bühler vollständig niedergebrannt. Außer dem Viehbestand konnte fast nichts gerettet werden.

Hohenlengen-Stetten, 22. Sept. Beim Heuabladen stürzte Frau Justina Hüper von der Lenne auf den Scheuerboden herab; nach wenigen Minuten trat der Tod ein.

Zell a. S., 22. Sept. In der Kängig wurde der seit letzten Mittwoch vermisste Alt-Katzenkrieger Albert Schwarz von Unterharmersbach tot aufgefunden. Der 77jährige Mann war schwermütig.

St. Georgen, 22. Sept. Unfall. Der mit einem Pferd bespannte Wagen des Schmiedsbauern in Sommerau bei St. Georgen war auf dem Heimweg begriffen, als plötzlich das Pferd scheute und mit dem Gefährt davonstie. Beim Nehmen einer Kurve stürzte der Wagen um, und die Insassen, Landwirt Matthäus Zuschwerdt und sein Sohn, wurden auf die Straße geschleudert und beide erheblich verletzt.

Markdorf, 21. Sept. Bei dem Besuch der Aussichtswarte auf dem Behrenberg durch die Schule in Klustern fiel das Söhnchen des Landwirts Gebhard Arnold durch eine schadhafte Treppe vom 3. Stock auf den Zementbelag und trug schwere Verletzungen davon.

Mühlheim, 22. Sept. Am letzten Sonntag hielt die Badische evangelische Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst ihre diesjährige Tagung ab. Der Tagung ging ein Festgottesdienst voraus. Bei der Sitzung überbrachte Dekan Kolb die Grüße und Wünsche des Oberkirchenrats. Die Anschließung eines Filmabends über die Diakonie zum Zweck von Vorträgen mit Lichtbildern wurde gebilligt. Ebenso kamen die Teilnehmer in der Festhalle zusammen, in der Pfarrer Vic. Kühner über die Ziele und Aufgaben der Vereinigung sprach. Der Kirchenchor verschönte den Abend durch Liedervorträge. In der landwirtschaftlichen Winterschule war eine größere Anzahl der herrlichen Vorzugskühen, die der Karlsruher Künstlerbund von Landfrauen und figürlichen Werken Steinhagens hergestellt hat, ausgestellt.

Kadolfzell, 22. Sept. In Isnang wurde die 75jährige Ehefrau des Fahrmanns Leonhard Graf von einer Kuh angerannt und so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Karlsruhe, 22. Sept. Am Samstag strömten Zehntausende aus dem Badener Land, aus der Pfalz und dem Saarland nach dem festlich geschmückten Karlsruhe zum alemannischen Heimattag. Der Begrüßungsabend in der Festhalle gestaltete sich zu einer mächtvollen Kundgebung, in der Staatspräsident Köhler die Begrüßungsrede hielt. Noch manche martige Rede und ein Heimatspiel brachte der Abend. Am Sonntag begann der Jubelstrom von neuem. Der glänzende Festzug mit 150 Gruppen bewegte sich durch unübersehbare Mauern von Menschen. Besonders hübsch war die Gruppe „Frankenland“. Nachmittags war Volksfeier im Stadtpark, wo es bei ungeheurem Andrang allerlei Volksbelustigungen gab.

Karlsruhe, 22. Sept. Ueber die Firma Tabakindustrie G. m. b. H. in Zell a. S. wurde die Geschäftsaufsicht zwecks Abwendung des Konkurses angeordnet.

Pforzheim, 22. Sept. In Stuttgart wurde eine aus einem Mann und zwei Frauen bestehende Diesbande aus Karlsruhe verhaftet, die in Pforzheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Stuttgart u. a. alles Mögliche zusammenstahl und im Karlsruher Leihhaus verkehrte, wo sich dann ein ganzes Warenlager von Pfandstücken anammelte.

Singen, 22. Sept. Jubiläum. Die Stadt Singen feierte das Silberne Stadtjubiläum. Der frühere Marktleden Singen, der 1899 nur 1973 Einwohner zählte, erreichte in zehn Jahren die Zahl 2900 und zählt heute, am Jubiläumstage, 12 500 Einwohner. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag eine Feier zur Erinnerung der Erhebung Singens zur Stadt vor 25 Jahren statt.

## Kotales.

Wildbad, 22. Sept. 1924.

Kinderstreuung — Kinderdankfest. Seit April 1920 werden hier täglich durchschnittlich 100 Kinder im neuen Schulhaus gespeist. Wie gut schmeckt morgens um 9 Uhr so ein neugebackener Wecken, so ein warmer Kakao! Aber auch eine warme Griesuppe, ein Reisbrei oder ein mit Corned-Beef belegtes Brötchen sind nicht zu verachten. Am 20. September sollte ein Danktag abgehalten werden, an welchem die Kinder ihren Dank zum Ausdruck bringen sollten. Da aber das Kinderfest erst vor kurzem gefeiert worden war, wurde von einer größeren öffentlichen Feier abgesehen und im Speisesaal der Wilhelmsschule eine kleine Veranstaltung abgehalten. Die Kinder bekamen Festtafel und ein schönes Stück Hefekranz. Herr Rektor Fromm und der Leiter der Speisung, Oberlehrer Walz, forderten die Kinder auf, allen edlen Spendern, der Stadtgemeinde,

den Köchinnen u. s. w. dankend zu gedenken und durch Anständigkeit, Fleiß und Wohlverhalten den Dank auch zu zeigen. Gesänge und Gedichte verschönernten die Feier. — Auch der Stadtrat hat in seiner letzten öffentlichen Sitzung allen edlen Spendern herzlichen Dank ausgesprochen, mit der Bitte, Wildbads auch fernherin zu gedenken, da unsere Kinder die Speisung sehr nötig haben.

Ihre silberne Hochzeit konnten am letzten Sonntag begehen: Karl Hefelichwert, Rangier-Aufseher, mit Gemahlin Sophie, geb. Nau. Der Lieberkranz ehrte die Jubilare mit einem Ständchen. — Auch wir gratulieren herzlich!

Zum offiziellen Saisonschluß. Nur noch wenige Tage sind uns vergönnt, die herrlichen Darbietungen unseres hochgeschätzten Kurorchesters zu genießen. Am Sonntag, den 28. ds. Mts., findet das letzte Konzert statt, worauf die Inhaber weicher Kurtagarten hiemit aufmerksam gemacht seien. In den nächsten Tagen wird es sich wohl zeigen, ob und wie eine Verlängerung der Saison in Kraft treten wird. — Die Fremdenliste vom 20. September verzeichnet die Ziffer 16548, ein Ergebnis, das in Anbetracht der nasen Bitterung und der Geldknappheit in dieser Saison im Verhältnis zu anderen Kurorten als ein sehr gutes bezeichnet werden darf.

Die Frist zur Einreichung der Goldbilanzen und Inventare an die Finanzämter ist neuerdings über den 30. Sept. hinaus bis 30. Nov. 1924 verlängert worden.

Die Bekämpfung der Aderknecken. Der diesjährige außerordentlich nasse Sommer hat die Vermehrung der Aderknecken sehr stark begünstigt. So daß sie heute eine große Gefahr nicht nur für die Herbstsaaten, sondern auch für Kleckler usw. bilden. Das beste Bekämpfungsmittel ist das Ausstreuen von feingemahlenem oder abgelschtem, gebranntem Kalk oder feingemahlenem Kainit. Bei der Bekämpfung ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Schnecken meistens nur bei beginnender Dämmerung oder am frühen Morgen nach Nahrung suchen. Das Ausstreuen der Bekämpfungsmittel muß deshalb entweder spät abends oder besser noch am taufrischen Morgen eines Tages, der trocken zu werden verspricht, vorgenommen werden. Nach dem erstmaligen Ausstreuen wird die Schnecke eine größere Menge Schlein absondern, um dann nach einiger Zeit aus dieser sogenannten Schutzhülle hervorzukriechen. Nun kommt es darauf an, sie ein zweitesmal zu treffen, ehe sie einen Schlupfwinkel erreicht. Nach etwa 1/2—1 Stunde wird deshalb das Bestreuen ein zweitesmal vorgenommen. Der Erfolg wird sein, daß eine Wiederholung am folgenden Tage kaum mehr nötig sein wird. Zum einmaligen Ausstreuen benötigt man pro Morgen rund 1 Ztr. Kainit oder Kalk.

Freigabe von Topinambur für die Branntweinerzeugung. Durch eine demnächst im Reichsgeblätt erscheinende Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird das Verbot der Verarbeitung von Topinambur zu Branntwein aufgehoben, da ernährungswirtschaftliche Gründe für die Aufrechterhaltung des Verbots nicht mehr bestehen.

## Allerlei

Prinz Mar von Baden hielt in einer Friedenskundgebung der Frauenrechtlerinnen in Budapest die „Festrede“.

Vergiftung. Der thüringische Landtagsabgeordnete Dr. Arthur Dinter ist auf der Reise nach Nürnberg, wo er einen Vortrag halten sollte, mit Vergiftungserscheinungen erkrankt, nachdem er in der Bahnhofswirtschaft in Saalfeld einen Imbiß eingenommen hatte.

Der Kinder vom Zug überfahren. Auf der Strecke Pilsa—Kendza bei Rattbor (Oberösterreich) wurden vier Kinder, die auf das Bahngleis getreten waren, von einem Personenzug überfahren.

Kirchenbrand. Das Schiff der Kathedrale in Santiago (Chile) wurde durch eine Feuersbrunst vollkommen zerstört.

Kino Brand. In Smyrna (Kleinasien) sind bei dem Brand eines Kinos 100 Personen umgekommen, darunter die Schwägerin Ismet Paschas.

Blitzschlag in einen Erdbehälter. In Syriam in Britisch-Birma (Hinterindien) schlug der Blitz in einen Erdbehälter. 90 000 Hektoliter Rohöl sind verbrannt.

Ausgrabungen in Troja. Der bekannte Altertumsforscher Prof. Dr. Wilhelm Dörpfeld in Jena ist nach Troja (Kleinasien) abgereist, um nach den Angaben Homers die Grabstätten des Patroklus und des Achilles zu suchen.

Zwischen der ägyptischen Regierung und dem englischen Ausgräber des Tutanchamon-Grabs Howard Carter ist nunmehr vereinbart worden, daß die Grabungen fortgesetzt werden dürfen. Carter wird zunächst eine Untersuchung der Mumie des Pharao in dem Sarkophag vornehmen und dann in den bisher noch ungeöffneten Innenraum des Grabes eindringen, um die dort aufgeschichteten Schätze ans Licht zu ziehen.

Die Siegfriedsküste. In den neueren Forschungen über die Nibelungen ist man mehr und mehr zu dem Ergebnis gelangt, daß der Schauplatz der Jagd, bei der nach der Sage Held Siegfried ermordet worden ist, nicht der Oberrhein, sondern die Forst „Fornhah“ ist, d. h. das Gebiet, das im Westen vom Rhein und im Osten von der Bergstraße begrenzt wird. Auf diesen Bezirk paßt die Beschreibung im Nibelungenlied. Archäolog Dr. Dietrich in Darmstadt vermutet in dem Nibelungendichter den Abt Sigehard von Lorsch, der um 1150 lebte. Früher wurde als Verfasser der Nibelungen von Kurenberg angenommen, dessen Dichtform mit der des Nibelungenliedes übereinstimmte.

Eisenbahntechnische Ausstellung. In Gebietsgemeinschaft mit der Reichsbahn hat der Verein deutscher Ingenieure anlässlich seiner diesjährigen Tagung in Berlin eine eisenbahntechnische Ausstellung veranstaltet, die die größte ist, die bisher die Welt gesehen hat. Die Ausstellungshalle umfaßt 6000 Quadratmeter, dazu ist noch ein großer freier Platz für die Ausstellung hinzugezogen. Etwa 240 erste deutsche Firmen haben in nahezu 500 Ständen ihre Erzeugnisse ausgebaut. Ein Glanzstück ist die Turbalo-Kommode von Krupp, bei der man den Brennstoffverbrauch durch Verwendung der Dampfturbine mit Verdichtung an Stelle der Kolbenmaschine um fast ein Drittel vermindert hat. Ferner sind vorhanden Diesellokomotiven mit Feuerung von Schmelz- und Mineralöl, Triebwagen mit Verbrennungsmotor, elektrische Lokomotiven, neue elektrische Personenzüge mit großer Stofffestigkeit, Großraumgüterwagen, deren Eigengewicht im Verhältnis zur Nutzlast (meist 50 Tonnen) erheblich geringer ist, als bei den bisher meist verwendeten 20 Tonnenwagen; sie haben fast alle die selbständige Mittelpufferkupplung. Die Ausstellung ist bis 5. Oktober geöffnet.



102 Ortschaften durch Erdbeben zerstört. Nach den letzten Nachrichten aus Erzerum sind durch das Erdbeben am 13. Sept. im Kaulasus 102 Ortschaften zerstört worden. Hunderte von Menschen sind umgekommen. Der Sachschaden ist außerordentlich groß und die türkische Regierung sowie der Rote Halbmond haben Hilfsexpeditionen entsandt. Die Erdstöße bei Erzerum dauern an. Im Boden bilden sich tiefe Risse. Um Erzerum wurden nach neuen Meldungen 49 und im Gebiet des Araxesflusses 37 Dörfer zerstört. Viele Menschen sind umgekommen. Auch in der Gegend von Kars wurden die Erdstöße verspürt.

Vollendung eines astronomischen Riesenwerks. Vor kurzem ist es gelungen, das von Prof. E. C. Pickering geplante Werk des sog. Henry Draper Catalogue zu beenden. Dieser enthält die Stellung, Helligkeiten und Färbung von nicht weniger als 225 300 Sternen, die in neun Bänden zusammengefasst sind. Die Einteilung der Sterne nach ihrer spektralen Besonderheit, die sich dem Auge ungefähr durch die Färbung kundgibt, wurde am 2. Oktober 1911 begonnen und am 30. September 1915 beendet. Gegenwärtig wird noch eine Ergänzung hinsichtlich der schwachen Milchstraßensterne bearbeitet. Deutschland hat diesem Unternehmen das noch viel größere Werk der „Geschichte des Fixsternhimmels“ gegenüberzustellen, das von Prof. Risfenpart vor Jahrzehnten eingeleitet wurde.

### Sport

Eislauf. VfB. Stuttgart — Stuttg. Riders 1:0 (1:0). Eichen 0:8.

München — Schwaben Ulm 0:0. — VfR. Mannheim — Phönix Ludwigsburg 2:1. — SpVgg. Waldhof Mannheim — VfR. Neckarau 1:2.

Kreisliga. Sportvereine Tübingen — VfB. Ludwigsburg 0:5. Eichen 3:9.

Ländereisfußball in Budapest: Ungarn — Deutschland 1:4. Städtemeisterspiel: Berlin — Basel 1:0 (1:0).

Der 11. Turnkreis Schwaben, der nunmehr 76 Jahre besteht, hielt am Sonntag den Kreisstag in Plochingen unter Vorsitz des Kreisverwalters Hegeler-Cannstatt ab. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Kreis 95 800 Mitglieder, 2000 weniger als vor einem Jahr. Der Verlust ist auf die Abwanderung verschiedener Sport- und Spielvereine in das Lager der Sportverbände zurückzuführen. Die meisten Gründe für die Trennung von den Sportverbänden freien nach dem Bericht immer mehr in die Erscheinung. Es handelte sich für die Turnerschaft um eine bewusste Abkehr von der materialistischen Einzelhochschätzung, von Eigenucht und Rhetorik, denen der Mehr- und Mannschaftssport der Gemeinheitswille und die Rassenbildung, der Dienst an Heimat und Volk durch die Turnerschaft gegenübergestellt wurde. Der Kreisbeitrag von 25 Pfennig wurde beibehalten und die Wiedereröffnung einer 20-Pfennig-Abgabe an die Unfallversicherung beschlossen, sowie eine Turnballen- und Spielplatz-Baugenossenschaft gegründet, zu der jeder Verein einen einmaligen Beitrag von 50 Mark zu leisten hat.

## Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 22. Sept. 4,2105 Bill. Mk. Newyork 1 Dollar 4,202, London 1 Pf. Sterl. 18,75. Amsterdam 1 Guilder 1,021. Zürich 1 Franken 0,793 Bill. Mk. Vollarischschanweisungen 85,75. Reichsanleihe 1135, 3 Reichsanleihe 2000, 4 Bayer. Staatsanleihe 2275.

Frank. Franken 84,27 zu 1 Pf. Sterl. Die Frankfurter Messe wurde gestern eröffnet. Land- und Seehandel. Die Handelskammern und der Getreidegroßhandel befürworten die Einführung landwirtschaftlicher Schutzzölle, wünschen aber, daß der Zeitpunkt des Inkrafttretens „richtig gewählt“ werde. Die Regierung soll nicht die Ermächtigung haben, die Zollsätze so zu ändern, wie es das jeweilige Bedürfnis der Wirtschaft erfordert. Weiter wird die Wiedereinführung der Einfuhrzölle gewünscht (nach denen für die Ausfuhr gemessener Waren eine entsprechend freie Einfuhr schutzpflichtiger Waren gestattet wird), allenfalls unter Beschränkung auf Getreide und Hülsenfrüchte, sowie die Vergebung von Zollrechten.

Schäffer mit deutschen Sechslieferungen. Das holländische Handelsamt für Nord- und Ostsee hat nach dem „Ost-Express“ aus Frankreich eine große Menge deutscher Anilinfarben angekauft, die Deutschland auf Kriegentschädigungsrechnung an Frankreich hätte liefern müssen. Der von Holland bezahlte Preis ist 30 Prozent billiger als der Weltmarktpreis. Daraus ersieht man, wie nieder die deutschen Sechslieferungen von Frankreich gutgeschrieben werden, denn die Franzosen sind in jeder Hinsicht auch noch einen Teil davon vor.

Auf die Schweizerische 5-Prozentige Bundesanleihe von 80 Millionen Franken wurden einschließlich der alten Umwandlungen über 100 Millionen gezeichnet. Die Zuteilung wird voraussichtlich 50 Prozent betragen.

Stuttgarter Börse, 22. Sept. Die Börse verkehrte heute in uneinheitlicher Haltung. Der Markt der Festverzinslichen neigte zur Schwäche, während der Aktienmarkt fester lag. 5proz. Reichsanleihe wichen auf 1140; in K-Sachen war reichlich Angebot bei sinkenden Kursen. Auf dem Aktienmarkt haben die Umsätze zugenommen, und die Kurse fast auf der ganzen Linie kleine Erhöhungen aufzuweisen.

Berliner Getreidepreise, 22. Sept. Amtlich. Weizen märk. 22,60 bis 23,40, Roggen 21—21,80, Sommergerste 22,50—25, Hafer 18,20 bis 19, Weizenmehl 32,25—35, Roggenmehl 30,25—32,50, Weizenkleie 15,25, Roggenkleie 13—13,25, Raps 340—345.

Frührolierungen: Hafer 21—21,20, Gerste 23,70—23,80.

### Märkte

Schweinemärkte. Wallungen. Milchschweine 18—32. — Dellheim. Milchschweine 15—25, Läufer 30—40. — Craillshausen. Läufer 30—70, Milchschweine 17—27. — Schlierdingen. Milchschweine 22—30, Läufer 40—80. — Gaildorf. Milchschweine 15—28. — Giengen a. Br. Milchschweine 15—20, Läufer 40—77. — Künzelsau. Milchschweine 19—30. — Mergentheim. 15—29. — Kollweil. 10—21. — Schömberg. 15—21. Ulm. 20—50, Läufer 40—50. — Winnenden. Milchschweine 22—32, Läufer 60—80 d. St. — Kall. Zufuhr 905 Milch-

schweine. Verkauft wurden 700 Stück. Das Stück kostete 15—25. Handel schleppend. — Oßfingen. Zufuhr 354 Milch- und 17 Läufer-schweine. Von ersteren wurden 130 zum Paarpreis von 27—34 und 9 Läufer zum Paarpreis von 70—90 M. verkauft.

Mergentheim, 22. Sept. Schafmarkt. Aufgetrieben 700 Lämmer, 200 Jährlinge, 2000 Hammel, 1000 Schafe, zusammen 4000 Stück, wovon die Hälfte verkauft wurde. 1 Paar Hammel kostete 65—90 M., Lämmer 44 M. bei anfangs stotendem, später flotten Handel.

Hopfen. In Poltringen wurden 2 Ballen Hopfen verkauft, der Jtr. zu 250 und 300 M. — In Pfäffingen ist die Hopfenernte beendet. Die Farbe läßt zu wünschen übrig. Verkauft wurden bis jetzt 10 Jtr. zu 180—220 M. — In Nellingen heim ist bei befriedigender Qualität die Ernte fast beendet. Es kann mit einer halben Ernte gerechnet werden. Käufe wurden in Erwartung höherer Preise noch nicht abgeschlossen. — In Eichenweiler wurde für schöne Ware 300 M. geboten.

Winnenden, 22. Sept. Obstmarkt. Zuführt waren 521 Eische Mostobst und 50 Körbe Tafelobst. Mostobst kostete 3,50 bis 3,80 M., Tafelobst 5—8 M. je der Jtr.

Freuchreute. Tübingen. Dinkel 11—12, Haber 9—15, neu 0 bis 13,50, Weizen alt 13—16, neu 13—14, Gerste alt 11 bis 13,50, neu 11—12. — Raggold. Weizen alt 16, neu 12, Gerste neu 12, Haber alt 13,50, neu 8,50, Roggen neu 12,50. — Winnenden. Weizen alt 13,50 bis 14, neu 10—13, Haber alt 13,50, neu 7,50 bis 9,50, Dinkel 8. — Giengen a. Br. Weizen neu 11, alt 13,50, Roggen 11, Gerste neu 11,50, alt 12,50, Haber neu 7,00, alt 11.

Stuttgart, 22. Sept. Marküberblick. Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren zugeführt 3000 Jtr. Preis 4 bis 4,40 M. der Jtr.; der Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz hatte 1000 Jtr. Zufuhr. Preis 4—4,50 der Jtr.; der Wilderbrantmarkt war mit 200 Jtr. bedeckt. Preis 4 bis 4,50 M. für den Jtr.

### Devisenkurse in Millionen

Berlin		19. September		22. September	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gold	161 10	161 90	161 74	162 56
Belgien	100 Fr.	20 70	20 80	20 70	20 50
Norwegen	100 Kr.	57 60	57 94	57 66	57 94
Dänemark	100 Kr.	71 02	71 38	71 47	71 83
Schweden	100 Kr.	111 42	111 98	111 42	111 98
Italien	100 Lira	18 35	18 45	18 41	18 51
London	1 Pf. Sterl.	18 885	18 775	18 705	18 705
Newyork	1 Dollar	4 19	4 21	4 19	4 21
Paris	100 Fr.	22 19	22 31	22 225	22 345
Schweiz	100 Fr.	79 20	79 60	79 24	79 64
Spanien	100 Peseta	15 20	15 54	15 51	15 79
D. Oester.	100 000 Kr.	5 91	5 93	5 92	5 94
Prag	100 Kr.	12 57	12 63	12 57	12 63
Ungarn	100 000 Kr.	5 44	5 46	5 44	5 46
Argentinien	1 Peso	1 465	1 465	1 455	1 475
Tokio	1 Yen	1 695	1 705	1 695	1 705
Danzig	100 D. Gold.	74 70	75 08	74 71	75 09

### Das Wetter

Der Einfluß nordwestlicher Depressionen besteht weiter. Für Mittwoch und Donnerstag ist unbeständiges, mehrfach bedecktes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wirtt. Forstamt Wildbad.

## Wegsperrre.

Der Schaiblesweg in der Eychthalhut wird wegen Wegbauarbeiten am Schaiblesbruch, Abt. 32 Bördere Kriegswaldhalbe, mit sofortiger Wirkung auf die Dauer von etwa 3 Wochen gesperrt.

## Schotterackord.

Am Freitag, den 26. September 1924 abends 1/6 Uhr wird das Kleinschlagen von 92 cbm. hartem Sandstein für Distrikt Regeltal, sowie 28 cbm. für den Kohlweg auf dem Städt. Forstamt vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wildbad, den 23. September 1924.

Städt. Forstamt.

Die nächste

## Mütterberatungsstunde

findet Mittwoch, den 24. September von 2—3 Uhr im alten Schulhaus statt.

Schw. Ottilie Uber, Bezirksfürsorgerin.

Heute schöne gelbe

## Winter-Kartoffeln

3tr. 4 Mark.

Wolff.

Bereinigte Wildbader Holzhandlungen, Wildbad. W. Hammer, A. Blumenthal, L. Knaupp, B. Bott, J. Klob. liefern

## Brennholz

jeder Art, auch kurz gesägt, frei vors Haus.

Früh eingetroffen schöne

## Zwetfchgen

Pfund 30 Pfennig

B. Hauf, Villa Sophie.

Offerierte zum billigsten Tagespreis:

**Prima Mostobst, Speisewiebeln, Kartoffeln** und sehr Bestellungen gerne entgegen.  
**Hempel.**

Wir fertigen in ein- u. mehrfarbiger Ausführung

- Abonnementskärtchen
- Anhängerzettel, Anklebezettel
- An- u. Abmeldezettel, Briefbogen
- Briefumschläge, Bestätigungen, Dank-sagungskarten, Einladungen, Eintrittskarten
- Frachtbriefe, Glückwunsch-Karten, Geschäfts-Abschlüsse, Geschäftskarten, Hochzeitskarten, Kata-logs, Kontrollkarten, Kartekarten, Lieferscheine, Liqui-dationen, Lohnlisten, Mahnungen, Memokarten, Mitgliedskarten
- Mitteilungen, Nachnahmekarten, sowie alle noch vorkommenden

## Drucksachen

- für Behörden, Handel und Industrie. Ferner: Paketkarten, Pla-kate, Postkarten, Programme, Prospekte, Quittungen, Rech-nungen in allen Formaten, Rechnungsblöcke, Rapport-zettel, Rezeptie, Rundschreiben, Speisekarten, Tag-lohn- und Arbeitslisten, Verlobungskarten, Ver-mählungskart., Vertreterkarten, Visitenkarten
- Wäscheblöcke, Weinkarten, Wechsel-formulare, Wohnungs-An-, Ab- und Ummeldungen, Wochenzettel, Zahlkarten, Zahl-tagszettel, Zirkulare

Buchdruckerei Wildbader Tagblatt

## Scheiterholz

(buchen und tannen) sowie **Reisprügel** liefert frei vors Haus **Wilh. Schlüter.**

Noch sehr guterhaltener feinst gearbeiteter **Gehrock** umständehalber billig abzu-geben.

**Umlandstraße 44 part.**

Eine sofort beziehbare

## Billa

Nähe Liebenzell ist zu verkaufen. Zuschriften nimmt die Tag-blatt-Geschäftsstelle unter T 225 entgegen.

## Eine Gitarre

mit sehr gutem Ton verkauft, wer, sagt die Tagblatt-Ge-schäftsstelle.

Guche

gegen sofortige Kasse

## Bauplätze

in oder um Wildbad zu kaufen. Detaillierte Angebote ver-schlossen unter B. 224 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Ideal-Stahlspäne, Wider-Beize,** zum Färben der Fußböden. A. u. W. Schmitt, Medizinaldrogerie



**Kalk, Gips, Zement, Edelputz** liefert billigst und kurzfristig, sowie alle anderen Baustoffe. Holen Sie Angebot ein!  
**Birkenfelder Baumaterial-Großhandlung,** Inh. W. Hildbrand, Birkenfeld, Wirtt. Telefon 16.  
Wildbad, Tel. 18 (Treute).

Neuheit! Neuheit!  
**Elektr. Licht Radsonne** mit Dynamo u. Batterie für Motor- u. Fahrräder sowie sämtliche elektr. Bedarfsartikel empfiehlt **Karl Hartmann** Elektr. Installations- und mech. Werkstätte **WILDBAD**

**Ruhr-** Brechholz, Kugelhöhlen, Schmiedehöhlen, Anthrazithöhlen empfiehlt in Fahren- u. Waggonbezugs **Tel. 308 J. Laidle, Tel. 308 Pforzheim Güterbahnhof.**

**Klavier- und Harmoniumstimmer** kommt nach Wildbad. Aufträge erbitte sofort an die Geschäftsstelle ds. Blattes.  
**Willy Sattler** Klaviertechniker und Konzertstimmer **Pforzheim**